

zu TOP 2.a

Anfrage der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

**hier: Sicherheit - Optimierung der Arbeitsabläufe in den Jobcentern Düsseldorf**

(Ö Vorlagen-Nr. 50/44/2013)

### **Beantwortung der Anfrage**

- Es gilt das gesprochene Wort. -

**Frage 1:** *Inwieweit entspricht das Sicherheitskonzept der Jobcenter Süd, Mitte und Nord in Düsseldorf dem Maßnahmenkatalog der Regionaldirektion NRW, ist z. B. vorgesehen, das Alarmsystem ARE, also Alarmrufe über den PC „Amok-Alarmknopf“, flächendeckend in den Jobcentern Düsseldorf zu installieren (wenn ja, in welchem Zeitraum, wenn nein, warum nicht)?*

**Antwort:** Bei dem Maßnahmenkatalog der Regionaldirektion handelt es sich um Empfehlungen für die Jobcenter vor Ort, die je nach örtlicher Situation umgesetzt werden können. Das Jobcenter Düsseldorf hatte für alle Standorte seit jeher ein Sicherheitskonzept, das in weiten Teilen die Empfehlungen der Regionaldirektion bereits beinhaltete. So ist auch der sog. ARE-Alarmknopf seit Jahren flächendeckend installiert. Auch der Einsatz eines Sicherheitsdienstes ist seit 2005 ein fester Bestandteil des Sicherheitskonzeptes und hat sich als deeskalierende Maßnahme bewährt.

Gleichwohl wurden nach dem Vorfall von Neuss sämtliche Arbeitsplätze des Jobcenters Düsseldorf von den für Arbeitssicherheit zuständigen Stellen begangen. Als Ergebnis dieser Begehungen wurde in rd. 90 Fällen eine Ummöblierung von Arbeitsplätzen vorgenommen, um Fluchtmöglichkeiten zu optimieren. In den Büros, in denen noch keine Fluchttüren vorhanden waren (z.B. Neuanmietung) wurde der nachträgliche Einbau durchgeführt bzw. veranlasst und in alle Zimmertüren wurden sog. Panikschlösser eingebaut.

Vorschläge wie Personenkontrollen oder Sicherheitsschleusen werden in Düsseldorf nicht umgesetzt, da mit solchen Maßnahmen, neben dem erheblichen Ressourcenaufwand, alle Jobcenter-Kunden unter Generalverdacht gestellt würden. Das Jobcenter Düsseldorf soll ein offenes Haus bleiben, das keine Barrieren der Angst und der Ablehnung schafft.

**Frage 2:** *Erhalten die MitarbeiterInnen der Jobcenter Düsseldorf Fortbildungsmaßnahmen in Bezug auf das Konzeptpapier der Regionalverwaltung, und wenn ja, welche?*

**Antwort:** Ein Großteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat in den letzten Jahren bereits an entsprechenden Fortbildungsmaßnahmen teilgenommen (z.B. Deeskalationstrainings). Die Fortbildungen werden fortlaufend angeboten, sodass die Bedarfsdeckung, auch für neu eingestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, jederzeit gewährleistet ist.

**Frage 3:** *Welche organisatorischen Maßnahmen / Verbesserungen wurden in die Wege geleitet, um den Ablauf innerhalb der Jobcenter zu optimieren und schon im Voraus frustrierende Situationen für die Kundin / den Kunden zu vermeiden?*

**Antwort:** Die organisatorischen Abläufe, insbesondere in der Kundensteuerung, werden in einem kontinuierlichen Prozess laufend überprüft und unter Berücksichtigung der baulichen Gegebenheiten optimiert.